

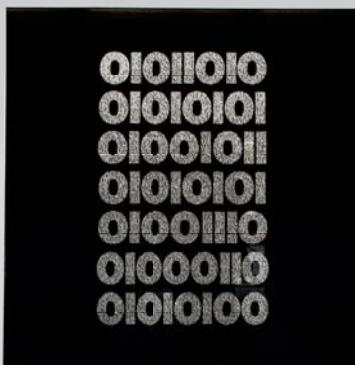
Liebe Leserinnen und Leser,

der britische Schauspieler und Autor Peter Ustinov hat einmal gesagt: "I am convinced that it is of primordial importance to learn more every year than the year before. After all, what is education but a process by which a person begins to learn how to learn?" Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen anlässlich des 300. Todestages von Gottfried Wilhelm Leibniz bietet das Jahr 2016 viele Chancen, dazulernen, Neues zu erleben und den Horizont zu erweitern. Beim täglichen Lernalltag stehen gute Lehrerinnen und Lehrer ihren Schülern zur Seite und verhelfen ihnen zu manch verblüffenden Einsichten. Einer von ihnen ist Prof. Marcel Prokopczuk, der während des Neujahrsempfangs mit dem Preis für exzellente Lehre ausgezeichnet wurde. Einen Bericht zu diesem Thema lesen Sie auf Seite 2.

Ein Baustoff, der sich selbst überprüft? Klingt nach Zukunftsmusik, könnte aber bald machbar sein. Das Hannoversche Zentrum für Optische Technologien ist an einem entsprechenden Verbundprojekt beteiligt, das sich mit Carbonbeton befasst. Das Thema des Monats finden Sie auf Seite 3.

Kaum sind die Weihnachtsfeiertage vorbei, steht Ostern auch schon vor der Tür: Berufstätigen Eltern stellt sich meist die Frage, wo und wie sie in dieser Zeit ihren Nachwuchs unterbringen können. Das Zentrum für Hochschulsport bietet eine sportliche Kinderbetreuung an. Mehr dazu auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing



Ein Jahr im Amt – Präsident zieht erste Bilanz 800 Gäste folgen der Einladung zum Neujahrsempfang

Nach einem Jahr im Amt hat Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität Hannover, zum traditionellen Neujahrsempfang in den Lichthof eingeladen. Gäste waren unter anderem Edelgard Bulmahn, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, die Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Kultur Andrea Hoops, Regionspräsident Hauke Jagau sowie der hannoversche Oberbürgermeister Stefan Schostok.

In seiner Rede ging Prof. Dr. Volker Epping insbesondere auf seine im Vorjahr formulierten Ziele ein. In der Forschung seien die Schwerpunkte im Maschinenbau, der Physik sowie der Biomedizintechnik weiter ausgebaut worden. Dies zeige sich auch an den Forschungsbauten: Mit dem Hannover Institut für Technologie (HITec) entstehe zurzeit eine themenübergreifende Forschungsinfrastruktur für Quantentechnologie. Außerdem sei der Spatenstich für einen Forschungsneubau auf dem Gelände des Campus Maschinenbau in Garbsen im Dezember 2015 erfolgt, ebenso wie die Schlüsselübergabe für das Niedersächsische Zentrum für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung (NIFE). „Alle drei Schwerpunkte finden sich zudem in den drei Forschungslinien des Masterplans Braunschweig-Hannover wieder. Die beiden Universitäten ergänzen sich in diesen Bereichen und erreichen dadurch die kritische Masse für große Forschungsvorhaben, die eine Einrichtung allein nicht stemmen könnte“, sagte Professor Epping.

Auch die Entwicklung neuer Schwerpunkte zur Stärkung des Lehrprofils stand im ersten Amtsjahr im Fokus. Ein Beispiel hierfür ist der Ausbau der Lehrerbildung. Die neu eingerichtete „Leibniz School of Education“ solle das Lehramtsstudium optimieren. Hier sei die Leibniz Universität – nicht nur in Niedersachsen – beispielgebend.

Professor Epping betonte, dass Schwerpunkte einer Universität aber nicht nur vorgegeben werden können, sondern von engagierten und hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern abhängig seien. Ein Beispiel fände sich im Bereich der Robotik, der durch Prof. Dr.-Ing. Jessica Burgner-Kahrs und Prof. Dr.-Ing. Sami Haddadin eine neue Sichtbarkeit erfahren habe.



Vorstellung der im Jahr 2015 berufenen Professorinnen und Professoren beim Neujahrsempfang

Im Leibniz-Jahr 2016 werde die Universität am 1. Juli nicht nur dem 370. Geburtstag von Gottfried Wilhelm Leibniz, sondern auch ihrer Umbenennung vor zehn Jahren gedenken und deutlich machen, welche Bedeutung der Namensgeber auch heute noch in Forschung und Lehre hat. Zum Abschluss seiner Rede ging der Präsident auf das Selbstverständnis der Leibniz Universität ein, die von Ideen und Begegnungen von Menschen über alle Staats-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg lebe und ihrem Leitbild entsprechend für Freiheit, gegenseitigen Respekt und eine Kultur der Gastfreundschaft stehe. aw/im

Leibniz 0101

Das Rätsel um die geheimnisvolle Botschaft

Leibniz hat vor mehr als 300 Jahren das duale System erfunden und ausführlich beschrieben. Er konnte alle Zahlen mit nur zwei Ziffern - Null und Eins - darstellen. Heute sind die Binärcodes komplexer, und es lassen sich alle Buchstaben, Zahlen und Zeichen binär abbilden.

Anlässlich des Leibniz-Jahres 2016 sind in Hannover an unterschiedlichen Orten Binärcodes als Kunstwerke mit geheimer Botschaft zu entdecken. Auch an der Leibniz Universität finden die Besu-

cherinnen und Besucher des Welfenschlosses ein von dem hannoverschen Künstler Tobias Schreiber geschaffenes Bild im Lichthof neben dem Dienstzimmer des Präsidenten. Der gescannte QR-Code neben dem Binärcode löst das Rätsel um seine Bedeutung. Verbinden lässt sich die Rätselsuche auch mit einem Spaziergang durch die überarbeitete Leibniz Ausstellung im Sockelgeschoss des Welfenschlosses und einem Besuch im Leibniz-Shop der Universität. mvm

Im Porträt



Das ein oder andere Eselohr haben die Bücher davongetragen bei ihrem Weg in einem Container über den Atlantik – doch nun ist die lange Reise vorbei, und sie stehen in ihrem neuen Regal im Büro von **Prof. Dr. Georg Steinhauser**, der zuvor an der Colorado State University als Assistant Professor beschäftigt war. Seit Oktober arbeitet der gebürtige Wiener im Institut für Radioökologie und Strahlenschutz an der Leibniz Universität Hannover. Sein Fachgebiet ist seit dem Reaktorunglück von Fukushima in Japan die Umweltchemie radioaktiver Stoffe. Für dieses Thema ist er mittlerweile ein gefragter Experte.

Nach seinem Studium an der Universität Wien folgten zunächst die Promotion und eine Tätigkeit an der Technischen Universität Wien im Bereich Radiochemie. Im Januar 2013 ging Professor Steinhauser dann in die USA an die Colorado State University. Zu diesem Zeitpunkt hatte er bereits intensiv zu den Auswirkungen der nuklearen Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 auf die Umwelt geforscht. Als Mitglied einer Expertenkommission seiner Hochschule erhielt er die Gelegenheit, als einer der ersten Forscher aus dem Ausland Proben von dem kontaminierten Gelände zu nehmen und auszuwerten. Eine jüngst veröffentlichte Studie deckt auf, dass Erdarbeiten im Jahr 2013 dazu beigetragen haben, weiter entfernte Gebiete ebenfalls zu kontaminieren. Bald wird sich Professor Steinhauser erneut mit der Strahlenbelastung der Region in Japan befassen: Weitere Proben des Grundwassers will er demnächst am Institut untersuchen. im

Berufen

apl. Prof. Dr. Matthias Becker, W3-Professur für Didaktik der Metalltechnik, Fakultät für Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. Stephan Köster, W3-Professur für Siedlungswasserwirtschaft, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

Eirini Ntoutsis, Ph. D., W2-Professur für Intelligente Systeme, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

Neuer Dekan

Die Fakultät für Maschinenbau hat einen neuen Dekan. **Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek**, Leiter des Instituts für Dynamik und Schwingungen, löst **Prof. Dr.-Ing. Jörg Seume**, Leiter des Instituts für Turbomaschinen und Fluid-Dynamik, ab. Neuer Studiendekan ist **Prof. Dr.-Ing. Stephan Kabelac**, Institut für Thermodynamik. im

Preis für exzellente Lehre geht an Prof. Dr. Marcel Prokopczuk

Was zeichnet gute Vorlesungen aus? Ein lebendiger, verständlicher und anschaulicher Vortragstil, der zudem mit Humor und persönlichen Anekdoten gewürzt ist – genau dies bescheinigen die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften Professor Dr. Marcel Prokopczuk vom Institut für Finanzmarkttheorie. In ihrem Vorschlag für den diesjährigen Preis für exzellente Lehre heben die Studierenden vor allem seine besondere didaktische Befähigung hervor. Das Präsidium ist dem Vorschlag gefolgt. Auf dem Neujahrsempfang am 8. Januar 2016 überreichte Prof. Dr. Elfriede Billmann-Mahecha, Vizepräsidentin für Lehre und Studium der Leibniz Universität Hannover, den Preis des Präsidiums an Prof. Prokopczuk. Der Preis wurde damit zum achten Mal verliehen, er ist mit 5.000 Euro dotiert.

Prof. Dr. Prokopczuk gelinge es den Studierenden zufolge, auch schwierige Sachverhalte anschaulich und mit Bezug zur Praxis so darzustellen, dass die „Studierenden mit Interesse die gesamte Vorlesung verfolgen und das Gehörte sehr gut behalten können.“ Darüber hinaus biete Prokopczuk mit dem Workshop „Trading Room Simulation“ die



Möglichkeit, interaktiv die Dynamik von Handlungsräumen kennenzulernen und die analytischen und konzeptionellen Fähigkeiten zu schärfen. Aus seiner Forschungsarbeit gebe er Einblick in aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze. Als weiteres Plus ist im Nominierungsvorschlag aufgeführt, dass Prokopczuk auch außerhalb seiner Sprechzeit jederzeit für Studierende ansprechbar sei und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen habe. Seine Tür stehe – im wahrsten Sinne des Wortes – immer offen. Darüber hinaus habe er in seiner kurzen Zeit an der Leibniz Universität bereits eine Kooperation mit der Universität Trondheim in Norwegen aufgebaut und kooperiere, etwa bei Seminaren, auch mit thematisch verwandten Instituten. hk

Gütesiegel für faire und transparente Berufungsverfahren

Die Leibniz Universität Hannover hat am 14. Dezember 2015 das Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) für faire und transparente Berufungsverfahren verliehen bekommen – als erste Universität in Niedersachsen und als bundesweit neunte Universität. Den Schwerpunkt bei der Bewertung für das Gütesiegel legt der DHV auf Fairness, Wertschätzung, Transparenz und Verlässlichkeit in den Berufungs- und Bleibe-Verhandlungen. Grundlage ist ein gewichteter Fragebogen mit 42 Fragen. Das Gütesiegel umfasst neben der Auszeichnung auch Empfehlungen, wie

Berufungsverhandlungen und –verfahren weiter verbessert werden können.

An der Leibniz Universität hatten Bewerberinnen und Bewerber um eine ausgeschriebene Professur insbesondere das gute Verhandlungsklima und die hohe Bereitschaft von Seiten der Universität gelobt, auf ihre individuellen Belange einzugehen. Auch der zentrale Ansprechpartner und die sehr guten Eingliederungsangebote für Neuberufene wurden hervorgehoben. Verbesserungspotenzial gebe es nur punktuell, angeregt wurde zum Beispiel ein Verhandlungsleitfaden. hk

Ausgezeichnet

Die Robotik-Forscher **Jessica Burgner-Kahrs** und **Sami Haddadin** gehören laut WirtschaftsMagazin „Capital“ (Ausgabe 12/2015) zu den vielversprechendsten deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Das Magazin hat beide Wissenschaftler in die diesjährige Liste der „40 Talente“ im Bereich Staat und Gesellschaft aufgenommen. Für die „40 Talente“-Rankings ermittelt „Capital“ seit 2007 jedes Jahr jeweils 40 Talente aus Management, Unternehmern, Politik sowie Staat und Gesellschaft. Für die Auswahl befragt die Redaktion unter anderem Manager, Politiker, Spitzenbeamte, Alumni, Personalberater sowie Professoren und wählt mit Hilfe einer internen Jury die Talente aus den Vorschlägen aus.

Ein Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktoranden geht an **Dr. Xiaohua Liu**, der ab Mai diesen Jahres am Institut für Turbomaschinen und Fluidodynamik forschen wird. Sein Gastgeber ist Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Jörg Seume.

Die Forschungsvereinigung Antriebstechnik hat **Dipl.-Ing. Nils Weber**, Institut für Maschinenkonstruktion und Tribologie, den Hans-Winter-Preis verliehen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter erhielt den Preis für seine Forschung zu Analyse des

Bewegungs- und Verschleißverhaltens von Synchronisierungen in Schaltgetrieben.

M.Sc. Corinna Harmening hat den mit 2.000 Euro dotierten Walter-Großmann-Preis erhalten. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre von der Gesellschaft zur Förderung der Fachrichtung Vermessungswesen der Leibniz Universität am Institut für Photogrammetrie und GeoInformation, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, und der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e. V. vergeben.

Mit dem Hochschulpreis der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum sind zwei Studierende der Fakultät für Architektur und Landschaft ausgezeichnet worden. **Falco Knaps** erhielt einen zweiten Preis für seine Masterarbeit, **Janina Kempe** einen dritten Preis ebenfalls für ihre Masterarbeit. Für 2016 wurde **PD Dr.-Ing. Silvia Herrmann**, Institut für Umweltplanung, zur Juryvorsitzenden gewählt.



Bauen neu denken

BMBF-Spitzencluster forscht zu Carbonbeton

Leicht, langlebig, ressourcenschonend – mit diesen Eigenschaften revolutioniert der neue Baustoff Carbonbeton die Baubranche. Im Vergleich mit Stahlbeton reduziert die Herstellung von Carbonbeton den Kohlendioxid-Ausstoß und senkt die Herstellungskosten. Mehr als 130 Partner – unter anderem aus den Bereichen Bauphysik, Bauingenieurwesen, Bauplanung, Statik und Architektur – arbeiten in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Spitzencluster „C3 – Carbon Concrete Composite“, in der Kurzform englisch ausgesprochen als „ci cube“, mit. Geleitet wird das Forschungsprojekt von der TU Dresden. Das Hannoversche Zentrum für Optische Technologien (HOT) der Leibniz Universität ist von Beginn an dabei und geht seit September 2015 der Frage nach, wie der neue Baustoff in seiner Funktionalität über seine gesamte Lebensdauer von bis zu 70 Jahren zuverlässig überwacht werden kann. Der Titel des Vorhabens lautet „Dauerhaftigkeitsuntersuchung von faseroptischen Sensoren zur Zustandsüberwachung von C3-Bauteilen“. Für die ersten zwei Jahre sind dazu rund 283.000 Euro bewilligt. Das gesamte Projekt wird vom BMBF mit insgesamt 45 Millionen Euro gefördert.

„Das Monitoring von Bauwerken erfolgte bislang relativ aufwändig meist über Messgeräte, die erst auf dem Bauwerk, etwa am Brückenpfeiler oder auf der Betondecke angebracht werden müssen“, sagt Prof. Dr. Bernhard Roth, der Leiter des Projekts am HOT. „Aber warum sollte man die Sensoren nicht gleich direkt in den Baustoff integrieren? Ausgehend von dieser Frage haben wir Glasfasern mit optischen Sensoren ausgestattet und wollen sie direkt im Carbonbeton verbauen. Über Laserlichtsignale



sind so Dehnungen, aber auch Feuchtigkeit und Temperaturänderungen sicher und zuverlässig messbar“, erläutert Roth. „Das hilft, Schäden wie Risse im Beton oder Verformungen frühzeitig zu lokalisieren.“ Ziel sei es, eine integrale Bauweise zu schaffen, die Tragstruktur, Hüllstruktur und technische Intelligenz vereint. „Wir untersuchen in drei Arbeitspaketen den Verbund zwischen optischen Glasfasern und Carbonfaserbewehrungen, prüfen die Dauerhaftigkeit von optischen Glasfasern unter betonchemischer sowie -mechanischer Belastung und stellen sicher, dass die faseroptischen Sensoren auch über den gesamten Lebenszyklus des Bauwerkes mit der Messtechnik kompatibel bleiben“, sagt Dr. Kort Bremer, der das Projekt am HOT durchführt.

Zurzeit wird Carbonbeton erst vereinzelt eingesetzt. Der leichte und flexible Baustoff ist zum Beispiel bei Gebäudesanierungen im Einsatz, wenn alte Dachkonstruktionen aus statischen Gründen nur geringe zusätzliche Lasten aushalten. Auch für Brückenreparaturen oder beim nachträglichen Aufbau von Balkonen ist Carbonbeton der ideale Baustoff. Bislang waren hierzu stets Einzelgenehmigungen nötig. Ziel des Projekts C³ ist es auch, für Carbonbeton eine generelle Zulassung zu erhalten. Damit würde ein Paradigmenwechsel nicht nur im



Thema des Monats



Bauwesen, sondern auch in der Stadtentwicklung eingeläutet. Am 4. Dezember 2015 erhielt das C³-Projekt als größtes deutsches Bauforschungsprojekt Deutschlands den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis Forschung. Eine Woche später verlieh das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zusammen mit weiteren Partnern dem Projekt den Deutschen Rohstoffeffizienzpreis. hk

Maschinenbau Campus wächst weiter

Mit einem symbolischen Spatenstich startete Anfang Dezember 2015 der zweite Bauabschnitt des Campus Maschinenbau Garbsen (CMG) und des Forschungsbaus Dynamik der Energiewandlung (DEW). „Der Neubau für die Fakultät für Maschinenbau in Garbsen ist ein weiterer Meilenstein im Entwicklungsprozess der Leibniz Universität“, sagte Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität. „Er bildet eine Wissenschaftsachse, die vom Conti Campus am Königsworther Platz bis nach Garbsen reicht und bündelt die Leistungsfähigkeit, Forschungsstärke und Fächervielfalt des Maschinenbaus künftig an einem Ort. Etwa 5.300 Studierende und Beschäftigte werden hier lernen, lehren und forschen.“

Der geplante Neubau grenzt unmittelbar an das Produktionstechnische Zentrum Hannover (PZH) und ist nur durch die Straße ‚An der Universität‘ getrennt. Die sieben Institute der Produktionstechnik des 2004 in Betrieb genommenen PZH werden nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts durch die elf Institute der Bereiche Energie- und Prozesstechnik sowie Konstruktion und Entwicklung ergänzt. Sie sind derzeit in der Nordstadt untergebracht.



In Garbsen entstehen sieben neue Gebäude, die das Architekturbüro Auer+Weber aus München um eine gemeinsame grüne Mitte platziert hat: drei Institutsbauten, ein Forschungsgebäude (DEW - Dynamik der Energiewandlung), ein Hörsaalgebäude, eine Mensa, ein Seminar- und Kommunikationsgebäude mit Arbeitssälen (SEKOM) für die Studierenden sowie ein den Campus versorgendes Technikhaus. Bauherrin ist die Leibniz Universität. Das Neubauprojekt CMG mit dem Forschungsbau DEW soll zum Wintersemester 2019/2020 bezugsfertig sein. Die Gesamtkosten des von Land, Universität und Bund finanzierten Bauvorhabens werden inklusive Ersteinrichtungskosten bei rund 142,9 Mio. Euro liegen. hk

DFG-Fachkollegienwahl: Ergebnis steht fest

Mehr als 48.600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich an der Fachkollegienwahl 2015 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beteiligt. Insgesamt waren 613 Plätze in 48 Kollegien zu besetzen, und es gab 1707 Kandidaten. Von der Leibniz Universität Hannover sind Prof. Dr. Peter Behrens (Institut für Anorganische Chemie), Prof. Dr. Georg Guggenberger (Institut für Bodenkunde), Prof. Dr.-Ing. Peter Nyhuis (Institut für Fabrikanlagen und Logistik), Prof. Dr.-Ing. Gerhard Poll (Institut für Maschinenkonstruktion und Tribologie), Prof. Dr.-Ing. Bernd Ponick (Institut für Antriebssysteme und Leistungselektronik), Prof. Dr. Luis Santos (Institut für Theoretische Physik) und Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek (Institut für Dynamik und Schwingungen) gewählt worden. Von den 613 Mitgliedern der neuen Fachkollegien ist fast jedes vierte weiblich; der Anteil der gewählten Fachkollegiatinnen liegt bei dieser Wahl bei 23,5 Prozent und hat sich damit nach 16,8 Prozent bei der Fachkollegienwahl 2007 über 20,79 Prozent bei der Wahl 2011 ein weiteres Mal erhöht. im

Asylberatung für Flüchtlinge

Ist das ein guter Brief – oder werde ich abgeschoben? Wann darf ich meine Familie nachholen? Mit diesen und weiteren Fragen kamen rund zwanzig Flüchtlinge Ende November in die erste offene Sprechstunde der Refugee Law Clinic Hannover (RLCH) auf dem Conti-Campus.

Inzwischen stehen 35 ausgebildete studentische Beraterinnen und Berater bereit, die Flüchtlinge bei behördlichen Schreiben und bei Fragen zum Asylverfahren und Aufenthalt unterstützen. Anfragen oder Terminvereinbarungen sind derzeit nur per E-Mail unter beratung@rlc-hannover.de möglich. Eine weitere offene Sprechstunde wird es erst zum Sommersemester 2016 wieder geben. hk

→ www.rlc-hannover.de

Welfengarten wird aufgewertet



Ein verbessertes Wegenetz, neue Sichtachsen und eine großflächige Sitzplattform sind die Kernelemente des Siegerentwurfs im Wettbewerb zur Neugestaltung des Welfengartens. Die Ideen der Berliner Landschaftsarchitekten Kamel Louafi und Dörte Eggert-Heerdegen haben Anfang Dezember die Jury überzeugt.

Im Projekt „Welfengarten – ein Park zwischen Geschichte und Alltag“ arbeiten Mitglieder der Leibniz Universität, des Vereins „Freunde der Herrenhäuser Gärten“ und vom Staatlichen Baumanagement Hannover an den Plänen zur Umgestaltung des Welfengartens. Die Freunde der Herrenhäuser Gärten hatten den Wettbewerb ausgelobt und vier Planungsbüros nach kreativen Gestaltungsideen gefragt. Ziel ist es, sowohl den ursprünglichen Charakter des einst barocken Welfengartens sichtbar zu machen und zugleich die unterschiedlichen Nutzerinteressen zu berücksichtigen. Rund drei Millionen Euro investiert die Leibniz Universität in das Projekt, das auf zehn Jahre angelegt ist. hk

Von der Idee zur Unternehmensgründung

Kooperation mit hannoverimpuls läuft seit Dezember

Der Gründungsservice der Leibniz Universität Hannover „starting business“ richtet sein Angebot neu aus und kooperiert seit 1. Dezember 2015 mit hannoverimpuls, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Stadt und Region Hannover.

Nach der Uni gleich auf dem Chefsessel des eigenen Unternehmens Platz nehmen: hannoverimpuls unterstützt starting business künftig dabei, Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diesen alternativen Karriereentwurf zu begeistern – und zu qualifizieren. Das Besondere der einmaligen Kooperation von Wirtschaftsförderung und Universität: Umfangreiche fachliche Expertise praxiserfahrener Existenzgründungsexperten ist von jetzt an direkt auf dem Campus abrufbar. Bis zur Fertigstellung neuer, eigens eingerichteter Räumlichkeiten in der Hauptmensa hat der Gründerservice seine vorläufige Heimat im Dezernat 4 – Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer – in der Brühlstraße 27.

starting BUSINESS

Ziel der Kooperation ist es, das Thema Selbständigkeit im Hochschulalltag zu verankern und präsent zu halten. Denn nicht nur für technische oder Wirtschaftsstudiengänge kann Existenzgründung eine Alternative zur Jobsuche nach dem Abschluss darstellen, sondern auch für Geistes- und Sozialwissenschaftler. Wie Geschäftsideen für Gründungswillige entwickelt werden können und wie eine Idee zum Business-Konzept reift, klären Beratungs- und Qualifizierungsangebote, die auf die jeweilige Idee zugeschnitten sind.

Das neu formierte „starting business“-Team besteht aus gründererfahrenen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern der Leibniz Universität Hannover. Die Projektleitung liegt bei Tobias Quebe, zugleich Projektleiter der Gründungswerkstatt von hannoverimpuls. aw

Sportarten ausprobieren im Kids-Fit-Feriencamp Angebot für Kinder und Jugendliche

Turnen, Slackline oder doch lieber Trampolin? Kinder, die am Kids-Fit-Feriencamp teilnehmen, stehen vor der sportlichen Qual der Wahl. Für die vergangenen Herbstferien hatte das Zentrum für Hochschulsport das Programm in Kooperation mit den Gleichstellungsbüros der hannoverschen Hochschulen komplett überarbeitet; der Schwerpunkt liegt nun im Bereich Bewegung. Die Kinderferienbetreuung an der Leibniz Universität existiert bereits seit mehr als zehn Jahren.

Das Kids-Fit-Feriencamp bietet eine wochenweise Ganztagsbetreuung für bis zu 32 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren. Das Angebot richtet sich an Studierende sowie Beschäftigte der hannoverschen Hochschulen. Das Feriencamp bietet eine Ganztagsbetreuung von 8 bis 16 Uhr. Die Mädchen und Jungen können unterschiedliche Sportarten ausprobieren: Soccer,



Volleyball, Hockey, Klettern, Tischtennis, Basketball und vieles mehr. Die Tage beginnen jeweils mit einem zweiten kleinen Frühstück im Café Moritz, das auch als Ausgangs- und Treffpunkt für die Woche dient. Weiterer Bestandteil eines Tages im Feriencamp ist ein gemeinsames Mittagessen in der Hauptmensa.

Die nächsten Termine sind für die zweite Osterferienwoche und die ersten beiden Sommerferienwochen geplant. Informationen gibt es bei Tom Neuberger unter Telefon (0511) 762 2192. Anmeldungen sind ab sofort über die Homepage des Zentrums für Hochschulsport möglich. im

→ www.hochschulsport-hannover.de

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Heike Köhn (hk), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S. 1, S. 2, S. 3, S. 4 ©Samantha Franson; S. 2 ©China Hopson; S. 3 ©aiF HTWK Leipzig, S. 3 ©filmatorn, S.3 ©C³; S.4 ©HSS

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.